16. JAHRESBERICHT

DES

AKADEMISCHEN ALPENKLUB BERN

1. NOVEMBER 1920 BIS 31. OKTOBER 1921

16. JAHRESBERICHT

DES

AKADEMISCHEN ALPENKLUB BERN

1. NOVEMBER 1920 BIS 31. OKTOBER 1921

BERN / BUCHDRUCKEREI GOTTFR. ISELI
1 9 2 1

Viel Neues wurde im vergangenen Vereinsjahr nicht in Angriff genommen. Im Mittelpunkt unserer Interessen stand immer noch das alte Projekt eines Neubaues der Bietschhornhütte. Der ursprüngliche Plan, eine steinerne Hütte zu errichten, mußte leider aus finanziellen Gründen aufgegeben werden. Die Kosten hiefür waren auf Fr. 25,000.— veranschlagt, eine Summe, die sich als zu gross erwies für unseren kleinen A.A.C.B. Von Mitgliedern und Freunden des Klubs floss zwar dem Baufonds wiederum manche hochherzige Spende zu, wofür den Gebern auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Auf Ende des Berichtsjahres war der Fonds auf etwas über 14,000 Franken angewachsen, wovon allerdings ein beträchtlicher Teil gezeichnet, aber noch nicht einbezahlt ist.

Wohl oder übel mussten wir uns zu einer andern Lösung der immer dringender werdenden Frage entschliessen. Unser Architekt, Herr *W. Klingler*, sprach sich für eine Erweiterung der bestehenden Hütte aus. Von der Firma *G. Ringgenberg* in Kandersteg wurde eine verbindliche Offerte mit Planskizze für die Zimmer-, Dachdecker- und Schreinerarbeiten einverlangt. Gestützt auf diese Offerte beläuft sich der Kostenvoranschlag auf Fr. 17,500.—, einschliesslich dem nötigen Inventar und Wegverbesserung. Die erweiterte Hütte wird leicht 30—38 Gäste beherbergen können, für unsere Klubmitglieder ist ein reservierter Raum vorgesehen. Auch den praktischen und ästhetischen Bedürfnissen wurde so weit wie möglich Rechnung getragen, der Anbau wird in der Konstruktionsart der alten Hütte ‹Blockbau› erstellt, und es ist zu erwarten, dass die umgebaute Hütte auf eine lange Reihe von Jahren den Ansprüchen vollauf genügen wird.

Mit den Vorarbeiten wurde bereits letzten Herbst begonnen. Der Hüttenweg wurde verbessert und zum Teil verlegt. Auf dem Hüttenplatz wurden die notwendigen Spreng- und Planierungsarbeiten in Regie durch Hüttenwart *Henzen* vorgenommen. In Kandersteg und auf der Nestalp wird das Holz für den Erweiterungsbau gerüstet und so bald es nächsten Sommer die Schneeverhältnisse erlauben, wird mit dem Transport des Holzes und dem eigentlichen Bau begonnen werden. Die Arbeiten werden durch Herrn *W. Klingler* geleitet, und ihm gebührt der aufrichtige Dank des Klubs für seine uneigennützigen Dienste.

Der günstigen Witterung des vergangenen Sommers entsprechend, war die touristische Betätigung der Mitglieder eine sehr rege. Wie sich aus dem Tourenverzeichnis ergibt, erstreckte sie sich nicht nur fast auf das gesamte Gebiet der Schweizeralpen und das Mont-Blanc-Massiv, sondern auch auf verschiedene ausseralpine Gebiete (Anden, Atlas, Korsika und Griechenland). 29 Mitglieder haben ein Tourenverzeichnis eingereicht. Die Anzahl der von ihnen besuchten Gipfel und Pässe beträgt 577. Davon entfallen 16 auf ausseralpine Gebiete. Skitouren wurden 153 ausgeführt, Wintertouren ohne Ski 24.

Im Februar wurde eine Skiklubtour auf das Niederhorn ausgeführt. Die grosse Teilnehmerzahl und der gelungene Verlauf bewiesen, dass solche Veranstaltungen speziell auch bei unsern alten Herren Anklang finden. Eine andere Klubtour auf die Jungfrau fand wegen Witterungsumschlag leider schon in der Guggihütte ein vorzeitiges Ende.

Aber nicht nur die Tätigkeit unserer Mitglieder in den Bergen, sondern auch das innere Klubleben gestaltete sich im vergangenen Jahre recht befriedigend. Die wöchentlichen Zusammenkünfte, Projektionsvorträge und geschäftlichen Sitzungen waren im allgemeinen gut besucht. Die übliche Weihnachtskneipe verlief fröhlich und ungezwungen. Einige Vertreter des A. A. C. Z. und des A. A. C. F. halfen uns mitfeiern, leider waren unsere auswärtigen Mitglieder nur sehr schwach vertreten. Dafür beehrte uns eine Schar freundlicher Samichläuse mit ihrem Besuche. Ihre hübschen Geschenke waren durch witzige, oft sogar etwas boshafte Verse begleitet und manch lustiges Geschichtchen kam dabei an den Tag. Eine besondere Freude bereitete uns auch das Tagebuch unseres unvergesslichen *Fritz Egger*. *Dr. Ernst Jenny* hat es bearbeitet und herausgegeben, *Frau Egger* hatte die Güte, einem jeden von uns ein Exemplar zu schenken. Beide seien dafür herzlich bedankt.

Auch dieses Jahr wurden verschiedene öffentliche Projektionsvorträge veranstaltet, es sprachen:

in der Aula der Hochschule:	*Dr. H. Morgenthaler:* Im malayisch-siamesischen Dschungel.
in Zofingen:	*R. Wyss:* Die Engelhörner.
in Winterthur:	*K. Goldschmid:* Das Berner Oberland.
» »	*O. Zinniker:* Die Engelhörner.

Die Reinerträge dieser Veranstaltungen flossen dem Bietschhorn-hüttenfonds zu. Innerhalb des Klubs wurden folgende Vorträge abgehalten:

Dr. G. Leuch: Touren im Dauphine.

P. Simon: Topographische Exkursionen im Sommer 1920.

Dr. G. Lüdi: Neue Gesichtspunkte in der Alpenbotanik.

P. v. Schumacher: Bilder aus Algerien und Tunesien.

Meistens half auch der Projektionsapparat tüchtig mit, die Vorträge interessanter und anschaulicher zu gestalten.

An Schenkungen sind dem Klub ausser einigen Büchern eine Anzahl von Diapositiven durch *A. Mottet* zugegangen. Ihm und den andern Spendern gebührt dafür der herzlichste Dank. Die Bibliothek wurde ausserdem durch eine beträchtliche Anzahl von Neuanschaffungen vergrössert.

In erfreulicher Weise haben wir im vergangenen Jahre Zuwachs an jungen Kräften erhalten. Es wurden aufgenommen als Aktivmitglieder die Herren:

O. Zinniker, phil. I.
P. Schmid, rer. pol.
W. Richardet, med. dent.
H. Salvisberg, pharm.
B. Rüfenacht, jur.
W. Jordi, jur.

Als alter Herr: *Dr. E. Jenny.*

Zu alten Herren wurden durch Abschluss ihrer Hochschulstudien:

Dr. Cl. Mosca.
H. Lauper.
Dr. H. Rey.

Nichts kann dem Gedeihen unseres Klubs förderlicher sein als ein steter kräftiger Nachwuchs an jungen Leuten, die eine für Körper und Geist gesunde Betätigung, wie das Bergsteigen, den übrigen studentischen Vergnügungen vorziehen, und so lange es uns an solchem Nachwuchs nicht fehlt, werden auch unsere Ideale fortbestehen.

Im November 1921.

P. v. Schumacher.

Hüttenbericht.

1. Bietschhornhütte.

Dank dem prächtigen Bergsteigersommer 1921 wurde die Hütte überaus häufig besucht, wobei es sehr oft zu Überfüllungen kam, wie dies ja nicht anders zu erwarten war. Dieser Raummangel war unter anderem ein wichtiger Grund, der den Klub dazu bewegte, betreffs eines Neubaues respektive Anbaues einen definitiven Beschluss zu fassen.

Die alte Hütte befindet sich noch immer in gutem Zustande. An Inventar wurden angeschafft: 1 Leiter, Schaufel und Pickel.

Ende Juni 1921 wurden aus der Hütte 5 neue Wolldecken, 1 Pfanne und verschiedenes Essgeschirr gestohlen. Unsere Nachforschungen und diejenigen der zuständigen Polizeiorgane zur Auffindung der Täter sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Die Taxen wurden wie diejenigen in den Klubhütten des S. A. C. erhöht und wie folgt festgesetzt:

	tagsüber	Nachtlager
1. Mitglieder dem A. A. C. B. Gegenrecht gewährender alpiner Vereine	frei	Fr. 1. —
2. Nichtmitglieder	Fr. 1. —	» 3. —

Holz: per Bündel Fr. 2. —.

Die Mitglieder des A. A. C. B. bezahlen in unsern beiden Hütten nur die Holztaxe.

Statistik aus dem Hüttenbuch.

Besucherzahl im Berichtsjahre (inklusive Winter 1920/21): 106 Partien mit 279 Personen (Maximum seit Bestehen der Hütte).

Davon haben in der Hütte übernachtet .	254	Personen
» sind Mitglieder des S. A. C. . .	148	»
» » » » A. A. C. B. .	13	»
» » » » A. A. C. Z. .	3	»
» » » » A. A. C. F. .	2	»
» » » » A. C. . . .	5	»
» » Führer und Träger	46	»
» » Damen	25	»

Besteigungen.

Bietschhorn	56	Partien	mit	155	Personen
(inklusive Versuche . . .	65	»	»	178	»)
Wilerhorn	8	»	»	22	»
Thieregghorn	2	»	»	3	»
Kastlerhorn	3	»	»	8	»
Hohgleifen	3	»	»	8	»
Kl. Nesthorn	1	Partie	»	4	»
Schafberg	2	Partien	»	9	»
Das Bietschjoch überschritten	2	»	»	3	»

Das Baltschiederjoch wurde laut dem Hüttenbuch nicht überschritten.

2. Engelhornhütte.

Die Hütte befindet sich stets in gutem Zustande. Recht hübsch nimmt sich das frischverschalte Hüttlein in seinem neuen Gewande aus!

Die Taxen wurden gleich wie in der Bietschhornhütte erhöht. Holzpreis per Bündel Fr. 1.50.

Die Besucherzahl ist im Vergleich zu derjenigen im Vorjahre um ein geringes gesunken. Daran mag vielleicht der heisse Hochsommer schuld sein; um so mehr jedoch lockten die prächtigen Herbsttage den «Steisser» in dieses ideale Klettergebiet. So hat sich dennoch die Zahl der ausgeführten Besteigungen erheblich vermehrt und erreicht damit ebenfalls ein Maximum seit Bestehen der Hütte.

Statistik aus dem Hüttenbuch.

Besucherzahl im Berichtsjahre (inklusive Winter 1920/21): 100 Partien mit 241 Personen.

Davon haben in der Hütte übernachtet .	151	Personen
» sind Mitglieder des S.A.C. . . .	114	»
» » » » A.A.C.B. .	23	»
» » » » A.A.C.Z. .	2	»
» » » » A.C. . . .	4	»
» » Führer und Träger	10	»
» » Damen	24	»

Besteigungen.

Gross Simelistock	24	Partien	mit 51	Personen
Klein Simelistock	15	»	» 30	»
Traverse Gr./Kl. Simelistock	3	»	» 6	»
» Kl./Gr. Simelistock	12	»	» 25	»
Vorderspitze (ohne Travers'g der Mittelgruppe)	7	»	» 15	»
Gertrudspitze » »	5	»	» 11	»
Ulrichspitze » »	2	»	» 4	»
Gemsenspitze » »	3	»	» 6	»
Hohjägiburg	7	»	» 15	»
Tennhorn	4	»	» 8	»
Niklausspitze	1	Partie	» 2	»
Haubenstock	1	»	» 2	»
Froschkopf	7	Partien	» 17	»
Prinzen	5	»	» 11	»
Kingspitz	12	»	» 31	»
Kastor	4	»	» 9	»
Pollux	2	»	» 5	»
Sattelspitzen	7	»	» 15	»
Engelburg	6	»	» 13	»
Tannenspitze	3	»	» 7	»
Rosenlauistock	3	»	» 7	»
Gross Engelhorn	4	»	» 8	»
Urbachengelhorn	8	»	» 18	»
Die Mittelgruppe traversierten nach beiden Richtungen	13	»	» 27	»
Den Gross Engelhorngrat von der Dossenhütte her traversierte	1	Partie	» 2	»

Unsere beiden Hüttenwarte, *A. Henzen*, Blatten, und *K. Jaggi*, Zwirgi-Meiringen, walteten ihres Amtes zu unsrer vollen Befriedigung. Wir sprechen ihnen an dieser Stelle den besten Dank aus.

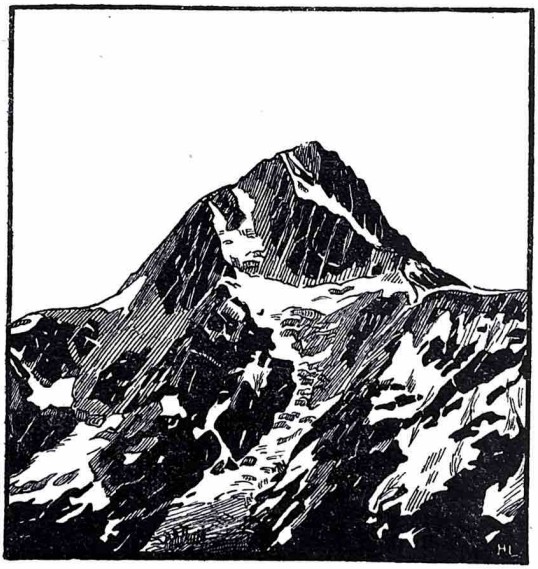
3. Skihütte.

Einer Anregung von *P. Schmid* folgend, mietete der Klub für den Winter 1921/22 die Sennhütte auf dem obern Blutlig (1984 m) im Fermeltal, um sie den Mitgliedern als Skihütte zur Verfügung

zu stellen. Sie wurde mit dem nötigen Inventar für 12 Personen versorgt. Die Hütte liegt in einem Gebiet, das an prächtigen Skitouren, Klettereien und andern Besteigungen eine reiche Fülle bietet, sie dürfte sich also eines regen Zuspruchs erfreuen, um so mehr, da sie rasch erreichbar, d. h. von der Bahnstation Matten bloß 2½ Stunden entfernt ist.

Hüttentaxe für Mitglieder des A. A. C. B. und Gäste 50 Cts.

Der Hüttenwart:
W. Richardet, med. dent.



Tourenverzeichnis.

Skitouren sind mit einem ⟨S⟩ bezeichnet, andere Wintertouren ⟨November bis April⟩ mit einem ⟨W⟩, Versuche mit einem ⟨V⟩. Am gleichen Tag berührte Punkte sind durch Querstriche verbunden.

Dr. A. Balli: Griesgletscher-Blindenhorn-Cornopass ⟨S⟩, Zermatt-Theodulpass-Breuil, Breuil-Matterhorn-Hörnli-Zermatt, Poncione di Cramosino ⟨Verzascatal⟩, Olivone-Val Luzzone-Piz Terri-Olivone.

Dr. H. Biehly: Hockenhorn, Petersgrat ⟨S⟩, Wildstrubel ⟨V bis 2900 S⟩, Gr. Schreckhorn ⟨W⟩, Schwarzgrätli ⟨S⟩, Morgenhorn-Weisse Frau-Blümlisalphorn.

H. Brauchli: Lobhörner ⟨trav.⟩, Schwalmern ⟨trav. Nordgrat⟩, Mittelhorn, Faulhorn, Jungfrau ⟨Rottal-Konkordia⟩, Grünhorn ⟨trav. Abstieg durch die Südostflanke⟩, Eiger ⟨trav. Jungfraujoch-Eigerjoch-Eigergletscher⟩, Kl. Doldenhorn ⟨trav.⟩.

Dr. H. Eugster: Cerro de Armas ⟨columbianische Anden⟩ Oehrlikopf-Säntis-Altmann, Piz d'Aela, Piz Uertsch, Piz Bellavista, Piz Kesch.

K. Grunder: Gr. Doldenhorn ⟨W⟩, Gr. Kl. Nünenen ⟨trav. W⟩, Bürglen ⟨S 2 mal⟩, Ochsen ⟨S⟩, Niederhorn-Männiggrat ⟨S 2 mal⟩, Spitze Fluh ⟨W⟩, Aletschhorn ⟨W v. Norden⟩, Grüneckhorn ⟨trav.⟩-Gr. Grünhorn ⟨W trav.⟩, Lötschenlücke ⟨S⟩-Grosshorn ⟨V bis 3700 W⟩, Kreuzberge V ⟨trav.⟩ VI ⟨trav.⟩ VII und VIII, Tödi ⟨trav. Westgrat⟩, Kingspitz-Kastor-Sattelspitzen ⟨trav.⟩-Engelburg ⟨trav.⟩-Rosenlauistock-Tannenspitze-Graspass, Simelisattel-Vorderspitze.

Dr. H. Hopf: Eggishorn, Zermatter Breithorn, Mettelhorn, Touren bis 1720 m Höhe in Attika, Kreta und Peloponnes.

Dr. O. A. Hug: Maskenkammlücke-Zieger-Leist ⟨S⟩, Piz Solhütte ⟨S⟩, Grieshorn ⟨S⟩, Merzenbachschien-Blindenhorn-Hohsandpass ⟨S⟩, Furkapass ⟨S⟩, Tiefensattel ⟨S⟩, Oberes Gletschjoch ⟨S⟩, Griespass-Strahlgräte-Blindenhornsattel ⟨S⟩, Sulzgrätli ⟨S⟩, Scaia ⟨W⟩,

Bettelmattenhorn ‹S›, Fründenjoch ‹trav., neuer Aufstieg von Süden, direkt vom Gasterntal aus›, Doldenhorn ‹V bis ca. 3200›, Weisse Frau, Morgenhorn, Gamchilücke, Jungfrau ‹trav. Rottal›, Oberes und unteres Mönchsjoch-Bergli, Walcherhorn-Grindelwaldner Fiescherhorn, Mönch, Grünhornlücke-Finsteraarrothorn, Oberaarhorn-Grunerhorn-Scheuchzerhorn, Bächlistock, Märchenstöckli-Schächentaler Windgälle, Claridenstock ‹trav. neuer Aufstieg über die Nordwand›-Kammlilücke, Leckistock-Jägernstöcke-Ortstockfurkel, Gemsensattel-Gemsenspitze-Klein Engelhorn‹V›-Urbach Engelhorn-Gross Engelhorn.

Dr. E. Jenny: Pointe de Planereuse, Col du Meiten-Combin de Corbassière, Col des Otannes, Col de la Crête sèche-Grand Mur-Bec de Ciardonnet, Col du Mont Rouge-Ruinette ‹V›-Col de Cheillon-Pas de Chèvre, Col de Bertol-Tête Blanche-Col de Valpelline, Dufourspitze-Findelengletscher-Fluealp, Adlerpass, Wildhorn, Calanda.

W. Jordi: Leckihorn ‹S›, Wyttenwasserstock ‹S›, Lucendro ‹S›, Pizzo Rotondo ‹S›, Bietschhorn ‹V bis Schafberg W›, Wannehorn ‹V S›, Gr. Fiescherhorn ‹V S›, Weiss Nollen ‹S›.

F. W. Klingler: Schwalmern-Espaltenhorn-Kienegg, Hohwitzen-Bietschhornhütte, Schwarzbirg.

F. Krähenbühl: Niederhorn ‹S›, Elsighorn ‹S›, Gerihorn ‹S 2 mal›, Gr. Wannehorn ‹V bis 3700›, Gross Fiescherhorn ‹V bis 3800›, Weiss Nollen ‹S›, Guggihütte, Mont Blanc ‹trav.›, Aiguille de Grépon ‹trav.›, Aiguille Verte ‹V›, Grand Combin ‹trav. Valsorey-Chanrion›, Col du Mont Rouge-Col de Seillon-Pas de Chèvre, Grand Cornier ‹trav. S. O.›, Dent Blanche ‹trav. Viereselsgrat›, Matterhorn ‹trav. Zmutt-Hörnli›, Rauflihorn, Männlifluh, Bietschhorn, Eiger, Schreckhorn.

Dr. H. Kuhn: Bunschlergrat-Niederhorn-Mäniggrat ‹S›, Dent de Jaman ‹W›, Männlifluh, Wetterhorn, Tschuggen, Mentschelenspitz-Hohmad.

H. Lauper: Toedi ‹W V 2 mal›, Fuorcla Surley ‹S›, Piz Ot ‹S›, Cristallina ‹S V›, Gr. Doldenhorn ‹S›, Bibergpass ‹S›, Gwasmet-Pucher, Grosse Windgälle, Gross Ruchen ‹trav. W.-E.›, Galenstock ‹trav. erste Begehung der Ostwand›, Fründenhorn

⟨trav. W.E., erste Begehung des Westgrates⟩, Mönch ⟨trav. erste Begehung der Nordwand⟩, Grosshorn ⟨trav. erste Begehung des Nordwestgrates⟩, Eiger ⟨V bis 3800⟩, Gemsensattel-Gemsenspitze-Klein Engelhorn-Mittelspitze-Ulrichspitze-Gertrudspitze-Vorderspitze-Simelisattel, Kingspitz-Kastor-Sattelspitzen-Engelburg-Rosenlauistock-Tannenspitze-Graspass, Dent d'Hérens ⟨trav. vom Col de Tournanche über Pte Carrel, Pte Maquignaz, Pte Blanche⟩, Aiguille Joseph Croux.

Dr. G. Leuch: Dent de Veisivi, Tête Blanche, Aiguilles Rouges, Dent Blanche ⟨trav. S-W⟩.

Dr. Th. Montigel: Strela-Parsenn ⟨S⟩, Glärnisch, Monte Rosa, Wellenkuppe, Matterhorn, Passo Quadrella.

Dr. A. Müller: Säntis ⟨W⟩, Piz Tomül, Piz Aul, Rheinwaldhorn ⟨V bis ca. 3300⟩, Grualetschhorn-Fanellahorn, Altmann ⟨trav. O. W.⟩.

E. Ott: Krummfadenfluh ⟨S⟩, Gantrist ⟨S⟩, Niederhorn-Männiggrat ⟨S⟩, Blüemlisalphorn ⟨V bis 3300⟩-Wilde Frau, Schwarzhorn-Wermuthfluh-Bundstock, Piz Michèl ⟨trav. N. S.⟩, Corns digls Furnatschs, Pizza Grossa ⟨trav. 2 mal⟩, Piz Val Lunga-Fuorcla da Tschitta, Tschimas da Tschitta-Cotschens ⟨trav.⟩, Piz Uertsch ⟨trav. W. F.⟩, Piz dil Barba Peder, Jungfrau ⟨trav. Rottal-Konkordia⟩, Gross Grünhorn ⟨trav. Grüneckhorn-Abstieg Gr. Grünhorn S. E. Wand⟩, Ober- und Unter-Mönchsjoch-südl.-nördl. Eigerjoch-Eiger ⟨trav. S. S. E.-W.⟩.

W. Richardet: Widdersgrind ⟨W⟩, Bürglen ⟨Nordgrat⟩-Gemsfluh-Ochsen ⟨W⟩, Bürglen ⟨Nordgrat S⟩, Gerihorn ⟨2 mal S⟩, Gerihorn-Giesenengrat-Aermighorn ⟨trav.⟩-Salzhorn ⟨trav. W⟩, Fromberghorn ⟨trav. W⟩, Tschingelhorn-Lauterbrunner Wetterhorn ⟨S⟩, Petersgrat-Birghorn-Elwertätsch-Mutthorn ⟨S⟩, Gamchilücke ⟨S⟩, Wirtnerengrat ⟨S⟩, Bürglen-Gemsfluh-Ochsen ⟨S⟩, Gantrist ⟨S⟩, Abendberg ⟨N. E. Grat⟩-Turnen ⟨S⟩, Turnen-Niederhorn-Männiggrat ⟨S⟩, Twirienhorn ⟨S⟩, Kilei-Raufligrat-Albristhorn ⟨S⟩, Gsür ⟨trav.⟩-Türmlihorn ⟨trav. S⟩, Bietschhorn ⟨V W⟩, Gross Sustenhorn ⟨S⟩, Giglistock-Steinlimmi ⟨S⟩, Windegg-Sacklimmi-Trift ⟨S⟩, Hinter Tierberg ⟨V⟩-Thältistock ⟨W⟩, Gantrist ⟨Nordgrat W⟩-Kummlispitz ⟨W⟩, Rinderalp-Raufli-horn ⟨S⟩, Turnen-Niederhorn-Männiggrat ⟨S⟩, Bibergpass ⟨S⟩,

Gross Doldenhorn ‹S›, Inner Fisistock ‹trav. S›, Klein Doldenhorn ‹trav.›, =Gross Doldenhorn, Guggihütte, Lötschenpass, Gross Aletschhorn ‹trav. S W =S›, Beichpass, Grosse Windgälle, Gross Ruchen ‹trav. Südwand›=Ruchkehlenpass, Bietschhorn ‹trav. N=W›, Lauterbrunner Breithorn ‹trav. E=W, zweite Begehung des Ostgrates vom Schmadrijoch aus›, Morgenhorn ‹trav. E=N›, Fründenjoch ‹V›, Gr. Simelistock ‹Macdonald=Kamin›, Klein Simelistock ‹trav.›=Gross Simelistock ‹trav.›=Vorderspitze ‹trav.›=Gertrudspitze ‹trav.›=Ulrichspitze ‹trav.›=Mittelspitze ‹trav.›=Klein Engelhorn ‹trav.›=Gemsenspitze ‹trav.›, Fründenjoch, Hinter Spillgerten ‹trav.›=Rothorn, Dent Blanche ‹trav. N E=S›, Teufelsjoch=Froschkopf ‹trav.›=Prinzen=Kingspitz ‹trav›, Ulrichspitze ‹trav., erste Besteigung über die Westwand›=Gertrudspitze ‹trav.›=Vorderspitze ‹trav.›.

Dr. A. Robert: Col des Essets ‹S›, Torrenthorn, Sonniggrat=Sonnighorn, Südlenzspitze=Nadelhorn.

B. Rüfenacht: Stellibodenhorn ‹S›, Leckihorn ‹S›, Rotthälihorn ‹S›, Wyttenwasserstock ‹S›, Lucendro ‹S›, Otterngrat ‹S›, Elsighorn ‹S›, Grünhornlücke=Wannehorn ‹V S›, Faulberg ‹V W›, Gr. Fiescherhorn ‹V S›, Weiss Nollen ‹S›, Lobhörner ‹trav.›, Guggihütte, Mont Dolent, Fenêtre du Tour=Aiguille du Chardonnet, Petit Clocher de Planereuse, Tête Crettez=Aiguille Javelle, Petit Darreï ‹trav.›, Eiger ‹V bis 3900›, Ralligstöcke=Spitze Fluh, Teufelsjoch=Froschkopf ‹trav.›=Prinzen=Kingspitz ‹trav.›, Ulrichspitze ‹erste Besteigung über die Westwand›=Gertrudspitze ‹trav.›=Vorderspitze ‹trav.›.

H. Salvisberg: Gantrist ‹trav. S›, Bürglen ‹trav. S›, Abendberg ‹Diemtigtal, N E Grat S›, Turnen=Niederhorn=Mäniggrat ‹S›, Twirienhorn ‹S›, Kilei=Raufligrat=Albristhorn ‹S›, Gsür ‹trav. S›, Wildhorn (S), Wildstrubel ‹S›, Klein Doldenhorn ‹trav.›=Gross Doldenhorn, Guggihütte, Lötschenpass, Bietschhorn trav. ‹N=W›, Lauterbrunner Breithorn ‹trav. E W, zweite Begehung des Ostgrates vom Schmadrijoch aus›, Morgenhorn ‹trav. Südwand E=N›, Wetterhorn, Dossenhorn ‹trav.›, Renfenhorn ‹trav.›, Gross Simelistock ‹Egg=Kamin›, Kingspitz=Kastor=Sattelspitzen=Engelburg=Graspass, Gspaltenhorn.

Dr. A. Scabell: Wildhorn ‹S›, Hockenhorn, Lobhorn ‹trav.›, Pointe d'Orny, Amianthe, Aiguilles Rouges d'Arolla ‹trav.›, Dent Blanche ‹trav. S-E›, Bietschhorn, Wetterhorn ‹trav. O W›.

W. Scabell: Nünenen ‹trav. W›, Wettersattel-Dossen ‹W›, Nieder-horn ‹S›, Wildhorn-Schneidehorn ‹W›, Gross Lobhorn ‹trav.›, Mettenberg, Brunnhorn, Schwarzhorn, Mittelhorn, Kl. Wellhorn-Gross Wellhorn ‹trav.›, Kingspitz, Wetterhorn, Piz Bellavista ‹v. Diavolezza›, Piz Kesch, Piz Prosonch, Muot Sureint.

P. Schmid: Nünenen ‹trav.›-Wirtneren ‹trav.›-Krummfadenfluh ‹trav.›-Hohmad ‹trav. W›, Bunschlergrat-Niederhorn-Mäniggrat ‹S 2 mal›, Twirienhorn ‹S›, Trogenhorn-Widderfeld-Steinige Matt-Hohgant-Grünbergpass ‹S›, Rauflihorn ‹S›, Gsür ‹trav. W E, S›-Türmlihorn ‹trav S›, Hornkessel-Hornfluh ‹S 2 mal›, Jungfraujoch-Konkordia ‹S›, Gr. Wannehorn ‹S V bis 3600›, Ewig Schneefeld-Gr. Fiescherhorn ‹S V bis 3800›, Weiss Nollen ‹Grünhornlücke, S›, Faulberg ‹W›, Märjelensee ‹S›, Doldenhorn ‹W Grat V›, Fisistöcke ‹trav.›, Tête Rousse-Aiguille du Goûter-Dôme du Goûter-Mont Blanc-Col de la Brenva-Col du Mont Maudit-Corridor-Grands Mulets, Aiguille de Grépon ‹trav.›, Col sup. du Tour Noir ‹trav. Argentière-Neuvaz›-Col de la Neuvaz-Grande Luis ‹trav.›-Saleinaz, Grand Combin ‹trav. Valsorey-Chanrion›, Col du Mont Rouge-Col de Seillon-Pas de Chèvres-Arolla, Grand Cornier ‹trav. Col de la Dent Blanche-Mountet›, Dent Blanche (trav. Viereselsgrat-Schönbühl), Matterhorn ‹trav. Zmutt-Hörnli›, Gr. Simelistock (Kamin auf und ab), Kl. Simelistock (trav.)-Gr. Simelistock (trav.)-Vorderspitze (trav.)-Gertrudspitze (trav.)-Ulrichspitze (trav.)-Mittelspitze (trav.)-Klein Engelhorn (trav.)-Gemsenspitze (trav.), Hinter Spillgerte (trav. Frohmatt-Fermel)-Rothorn, Bundstock (trav.), Teufelsjoch-Froschkopf (trav.)-Prinzen-Kingspitz (trav.)-Ochsensattel, erster direkter Aufstieg vom Ochsental zur Scharte zwischen Mittelspitze und Ulrichspitze-Ulrichspitze (trav.)-Gertrudspitze (trav.)-Vorderspitze (trav.)-Simelisattel, Rauflipass.

P. v. Schumacher: Prinzen-Kingspitz (trav.), Klein Simelistock (trav.)-Gross Simelistock, Doldenhorn (W), Bürglen (S), Ochsen (S), Wildhorn (S), Jungfrau-Lauitor-Lötschenlücke, (S), Touren im

algerischen Atlas, Blümlisalphorn (V bis 3300)=Wilde Frau, Schwarzhorn, Wermuthfluh=Bundstock, Gross Simelistock (trav.)=Klein Simelistock=Sattelspitzen=Engelburg, Mittelgruppe (trav. Gemsensattel bis Simelisattel), Froschkopf, Hochstollen, Rotsandnollen, Teufelsjoch=Kingspitz (trav.)=Kastor (trav.)=Pollux (trav.)=Ochsensattel, Urbach Engelhorn (trav.)=Gr. Engelhorn (trav), Mont Blanc (trav. Aiguille du Goûter=Mur de la Côte=Grands Mulets), Aiguille de Grépon (trav.), Aiguille Verte (V bis 3300), Klein Simelistock (trav.)=Gross Simelistock=Mittelgruppe (trav. Simelisattel bis Gemsensattel) Gross Simelistock (3 mal), Gwächten, Klein Wellhorn (trav.)=Gr. Wellhorn, Fründenjoch (2 mal). Auf Korsika: Capo d'Oro (trav.)=Monte Cinto=Monte Falò (trav.), Capo Portello (trav.), Capo Cuculla (trav.)=Capo Saltare, Paglia Orba (trav. Ostwand=S W), Monte Albano=Cinque Frati=Capo alla Villa, Bocca di Pampanosa=Punta Minuta.

J. Streuli: Elsighorn (S 2 mal), Trüttlisbergpass=Hahnenmoos (S), Wildgerst (S), Wildhorn (S V), Bétempshütte.

Dr. H. Trueb: Rinderberg (S), Trüttlisbergpass (S), Erzhorn=Aroser Rothorn, Pizol, Altmann, Freiheittürme.

Dr. Pfr. Weydmann: Ochsenstock (W), Zieger (S), Piz Sol (S), Parsenn, Weissfluh (S), Lucendropasshöhe (S), Gr. Simelistock, Sattelspitzen, Bündnertödi (trav.), V bis VIII Kreuzberg, Gemsenspitze=Klein Engelhorn=Mittelspitze=Ulrichspitze=Gertrudspitze=Vorderspitze, Winterstock (trav.)=Kühplankenstock.

R. Wyss: Urbach=Engelhorn, Siedelhörner, Galmihörner, Löffelhorn, Oberaarhorn, Dreieckhorn, Grüneckhorn, Gr. Grünhorn, Kranzberg, Aletschhorn (Nordostflanke), Schafberg, Golegghorn=Aerlenalp, Jungfraujoch, Jägiknubel (Petr. Untersuchungen), Wildhorn (2 mal S) Elsighorn (S), Matterhorn (Aufstieg über Zmuttgrat, Abstieg über Italienergrat), Theodul, Weisshorn (V).

O. Zinniker: Niederhorn (S), Schafberg (W), Tödi, Piz Linard, Piz Sesvenna, Piz Plazèr, Piz Tavrü, Piz Madlein, Piz Kesch, Piz Forun, Scalettahorn, Piz Grialetsch, Mittelhorn, Hubelhorn, Mieselenhorn, Bächlistock, Lauteraarhorn.

Zusammenstellung der besuchten Pässe und Gipfel.

(Die Zahl der Besteigungen in Klammer.)

I. Nordalpen.

1. Berneralpen.

a) Westlich der Gemmi: Dent de Jaman, Wildhorn (7), Wildstrubel (2), Schneidehorn, Turnen (4), Mäniggrat (9), Niederhorn (10), Twirienhorn (3), Abendberg (2), Rinderberg, Albristhorn (2), Rauflihorn (5), Raufligrat (2), Gsür (3), Otterngrat, Hinter-Spillgerten (2), Türmlihorn (2), Trüttlisbergpass (2), Bunschlergrat (2), Rothorn (2), Männlifluh (2), Fromberghorn, Krummfadenfluh (2), Schwarzgrätli, Hornfluh, Elsighorn (5), Hohmad (2), Mentschelenspitz, Wirtneren (2), Nünenen (3), Ochsen (4), Gantrist (3), Bürglen (7), Gemsfluh (2), Widdersgrind, Kummlispitz.

b) Oestlich der Gemmi: Fisistöcke (2), Bibergpass (2), Kl. Doldenhorn (3), Gr. Doldenhorn (6), Fründenjoch (5), Fründenhorn, Blümlisalphorn, Weisse Frau (2), Morgenhorn (5), Wilde Frau (2), Schwarzhorn (3), Bundstock (3), Wermuthfluh (2), Lötschenpass (2), Hockenhorn (2), Birghorn, Elwertätsch, Petersgrat (2), Mutthorn, Lauterbrunner Wetterhorn, Tschingelhorn, Gamchilücke (2), Gspaltenhorn (2), Lauterbrunner Breithorn (2), Torrenthorn, Hohwitzen, Schafberg (2), Bietschhorn (4), Jägiknubel, Beichpass, Lötschenlücke (2), Schwarzbirg, Aermighorn, Salzhorn, Giesenengrat, Gerihorn (6), Schwalmern (2), Faulhorn, Wildgerst, Renfenhorn, Faulberg, Grünbergpass, Steinige Matt, Trogenhorn, Tschuggen, Hohgant, Widderfeld, Ralligstöcke, Spitze Fluh (2), Gross Lobhorn (4), Hubelhorn, Kienegg, Jungfrau (4), Eiger (3), Mönch (2), Ob. Mönchjoch (2), Unt. Mönchjoch (2), Südl. Eigerjoch, Nördl. Eigerjoch, Walcherhorn, Grindelwaldner Fiescherhorn, Gr. Grünhorn (4), Grüneckhorn (2), Jungfraujoch (2), Kranzberg, Weiss Nollen (4), Grosshorn (2), Aletschhorn (3) Dreieckhorn, Lauteraarhorn, Gr. Schreckhorn (2), Oberaarhorn (2), Finsteraarrothorn, Grunerhorn, Scheuchzerhorn, Eggishorn, Wetterhorn (4),

Wettersattel, Mettenberg, Grünhornlücke ⟨4⟩, Gwächten, Brunnhorn, Mittelhorn ⟨3⟩, Bächlistock ⟨2⟩, Gr. Wellhorn ⟨2⟩, Kl. Wellhorn ⟨2⟩, Dossenhorn, Golegghorn, Galmihörner, Siedelhörner.

Engelhörner: Kl. Simelistock ⟨5⟩, Gr. Simelistock ⟨12⟩, Vorderspitze ⟨10⟩, Gertrudspitze ⟨9⟩, Ulrichspitze ⟨9⟩, Mittelspitze ⟨6⟩, Kleines Engelhorn ⟨6⟩, Gemsenspitze ⟨7⟩, Urbachengelhorn ⟨3⟩, Rosenlauistock ⟨2⟩, Engelburg ⟨3⟩, Tannenspitz ⟨2⟩, Sattelspitzen ⟨5⟩, Pollux, Kastor ⟨4⟩, Kingspitz ⟨9⟩, Teufelsjoch ⟨4⟩, Prinzen ⟨4⟩, Froschkopf ⟨4⟩, Gr. Engelhorn ⟨2⟩.

2. Urner Alpen.

Stellibodenhorn, Wyttenwasserstock ⟨2⟩, Leckihorn ⟨2⟩, P. Lucendro ⟨2⟩, P^{zo} Rotondo, Lucendropass, Furkapass, Ob. Gletschjoch, Tiefensattel, Galenstock, Steinlimmi, Sacklimmi, Hinter-Tierberg, Thältistock, Gr. Sustenhorn, Giglistock, Rotthälihorn, Winterstock, Kühplankenstock, Hochstollen, Rotsandnollen, Grosse Windgälle ⟨2⟩, Gross Ruchen ⟨2⟩, Gwasmet, Pucher, Kammlilücke, Claridenstock, Ruchkehlenpass, Schächenthaler Windgälle, Jägernstöcke, Leckistock, Ortstockfurkel, Märchenstöckli.

3. Glarner Alpen.

Tödi ⟨2⟩, Bündnertödi, Glärnisch, Leist, Maskenkammlücke, Zieger, Ochsenstock, Piz Sol, Calanda, Pizol.

4. Säntisgruppe.

Kreuzberge V bis VIII ⟨2⟩, Altmann ⟨3⟩, Freiheittürme, Säntis ⟨2⟩, Oehrlikopf.

II. Südalpen.

1. Mont Blanc-Massiv.

Mont Blanc ⟨3⟩, Aiguille de Grèpon ⟨3⟩, Aiguille Joseph Croux, Mont Dolent, Aiguille du Chardonnet, Fenêtre du Tour, Petit Clocher de Planereuse, Tête Crettez, Aiguille Javelle, Petit Darreï, Col sup. du Tour Noir, Col de la Neuvaz, Pointe de Planereuse, Grande Luis, Col de la Crête sèche, Pointe d'Orny, Bec de Ciardonnet, Col des Essets.

2. Walliser Alpen.

Grand Combin ⟨2⟩, Combin de Corbassière, Col de Seillon ⟨3⟩, Col du Mont Rouge ⟨3⟩, Pas de Chèvre ⟨3⟩, Aiguilles Rouges

d'Arolla ⟨2⟩ Dent de Veisivi, Amianthe, Col de Bertol, Col du Meiten, Col des Otannes, Grand Cornier ⟨2⟩, Dent Blanche ⟨5⟩, Tête Blanche, Col de Valpelline, Dent d'Hérens, Pte Carrel, Pte Maquignaz, Pte Blanche, Matterhorn ⟨4⟩, Theodulpass ⟨2⟩, Zermatter Breithorn, Wellenkuppe, Mettelhorn, Dufourspitze ⟨2⟩, Adlerpass, Südlenzspitze, Nadelhorn, Strahlgräte, Sonniggrat, Sonnighorn, Blindenhorn, Blindenhornsattel, Griespass, Hohsandpass, Grieshorn, Bettelmattenhorn, Merzenbachschien, Sulzgrätli, Scaia.

3. **Tessiner Alpen.**
Poncione di Cramosino, Cornopass, Piz Terri, Passo Quadrella.

4. **Graubündner Alpen.**
P. Bellavista ⟨2⟩, P. Kesch ⟨2⟩, P. Prosonch, Muot Sureint, Erzhorn, Aroser Rothorn, P. Michèl, P. dal Sass, P. Lunghin, P. Gravasalvas, P. Materdell, Corns digls Furnatschs, Pza Grossa ⟨2⟩, P. Val Lunga, Fuorcla da Tschitta, Tschimas da Tschitta, Cotschens, P. dil Barba Peder, P. d'Aela, P. Uertsch ⟨2⟩, P. Aul, P. Sesvenna, Fanellahorn, P. Plazer, P. Linard, P. Tavrü, P. Madlein, Scalettahorn, P. Forun, P. Ot, P. Crialetsch, Strela, Weissfluh.

III. Ausseralpine Gebiete.

1. **Columbianische Anden.**
Cerro de Armas.

2. **Korsika.**
Capo d'Oro, Monte Cinto, Monte Falò, Capo Portello, Capo Cuculla, Capo Saltare, Paglia Orba, Monte Albano, Cinque Frati, Bocca di Pampanosa, Punta Minuta.

3. **Touren im algerischen Atlas.**

4. **Touren in Griechenland.**
Kreta, Attika, Peloponnes.

Neue Touren.

Fründenjoch, 3001 m. Neuer Aufstieg von Süden, direkt vom Gasterntal aus, 12. Juli 1921. Dr. O. A. Hug A. A. C. B., A. Simmen S. A. C.

Vom Hotel Selden-Gasterntal gingen wir zuerst bis Heimritz, dann von hier direkt nach Norden auf einem kleinen Geisspfad über den ersten Steilhang bis zum Mäderbergli ⟨1 St.⟩. Nun weiter direkt nördlich ⟨Richtung Doldenhornsüdgrat⟩, bis zum zweiten Steilhang, der oben mit einer Felsstufe endigt. Ueber diese empor gelangten wir zu Punkt 2360 ⟨Exkursionskarte von Kandersteg 1:30,000⟩. Zu unserer Linken in nächster Nähe befand sich eine bis in den Talboden hinabführende, weit sichtbare Runse. Diese Felsstufe dürfte sich weiter östlich voraussichtlich besser ersteigen lassen. — Damit erreichten wir das obere der beiden Rasenbandzüge genannt Schwarzdolden-Schafberg ⟨1½ St.⟩. Im unteren Teil ist dieses Band noch von Gras bewachsen, weiter oben geht es aber in, von kleinen Felsabsätzen unterbrochene Schutt- und Felsbänder über. Man nimmt nun genau Richtung N O und sucht dem Band entlang möglichst hoch oben nahe am Aufschwung zum Doldenhornsüdgrat, diesen südlich umgehend, an Höhe zu gewinnen. Von weitem schon fällt einem ein breiter, stark vorspringender Felskopf auf, der weiter östlich im Mittelbau der Doldenhornsüdwand, etwa auf Kote 2600, liegt. Zu diesem muss man gelangen ⟨1½ St.⟩, von hier aus ergibt sich die weitere Orientierung von selbst. Dieser Kopf ist auch ein wichtiger Orientierungspunkt für eventuelle Begehung dieser Route im Abstieg, er ist auch von oben stets gut sichtbar. Von diesem Kopf stiegen wir zuerst über dessen nördliche Kante etwa 100 m hoch aufwärts, überschritten ein gut markiertes Felscouloir und traversierten dann einige steile Schneehänge, stets nach rechts ⟨N O⟩ aufsteigend. So gelangten wir ziemlich leicht an das westliche Ende des Hängegletschers in der Südostwand des Doldenhorns. Längs seines oberen Randes zeigt er nur wenige Schründe, diese Traverse brachte uns direkt in die Fallinie des Joches, das nun durch ein

steiles Felscouloir unschwierig erstiegen wurde. Dauer des Aufstieges ⟨bei schwerer Bepackung⟩ 7 St. ⟨inkl. 1½ St. Rasten⟩. Die Tour ist nicht schwierig, landschaftlich aber sehr schön; die einzige Schwierigkeit besteht im richtigen Auffinden der spärlichen Passagen zur Erklimmung der Kalkfelsstufen. *Dr. Hug.*

Claridenstock, 3270 m. Aufstieg über die Nordwand, 17. September 1921. Dr. O. A. Hug A. A. C. B., W. Froelicher A. A. C. Z., A. Simmen S. A. C.

Die 1000 m hohe Claridennordwand weist 3 deutliche, horizontal verlaufende, steile Felsabsätze auf, zwischen welchen sich zwei Zonen von weniger geneigten, gebänderten Fels- und Schutthalden befinden. Im obersten Teil befindet sich ein kleiner Hängegletscher, in dessen Fallinie sich weiter unten ein breites, muldenförmiges, nach unten sich zuspitzendes und über der untersten Stufe jäh abbrechendes Couloir befindet. Oestlich und westlich ist das Couloir von zwei gut markierten Felsrippen begrenzt. Die östliche Felsrippe, genau nördlich des Kulminationspunktes des Berges dürfte nur sehr schwierig, vielleicht gar nicht begehbar sein. Die westliche Rippe dagegen lässt sich gut ersteigen. Diese letztere benutzten wir zu unserem Aufstieg.

Vom Hotel Klausenpass stiegen wir in einer Stunde auf bekanntem, gut markiertem Weglein zum Claridengletscher empor ⟨1 St.⟩. Während meine beiden Kameraden in weitem Bogen nach Westen und Süden, stets auf dem stark verschrundeten Gletscher ansteigend, die erste, unterste Felswand umgingen, um auf diesem Umweg in die darüberliegende Felsbänderzone zu gelangen, erstieg ich die Wand direkt in deren westlichem Teil, nahe dem Gletscherrand über plattigen, feuchten, klein- aber gutgriffigen Fels. Die Ueberwindung der ersten Wandstufe und der darauffolgenden ersten Bänderzone verlangte ¾ St. bei meinem Aufstieg, 1½ St. für den Umgehungsweg. An unserem gemeinsamen Treffpunkt errichteten wir ein Steinmannli. Hier ändert die Farbe und Natur des Felsens. Das nächstfolgende Stück ist heller, plattiger Malm, zugleich beginnt damit die zweite Steilstufe. Wir stiegen zuerst über leichten Fels, schräg nach links ⟨S O⟩ aufwärts, traversierten dann auf schmalen, exponierten, aber standfesten Bändchen ziemlich horizontal nach Osten bis ungefähr zur Kante der oben genannten westlichen Felsrippe. Auf einer vor-

springenden Felskanzel errichteten wir ein zweites Steinmannli. Von hier stiegen wir nun direkt vertikal empor über gutgriffigen Fels, zuerst einen scharf ausgeprägten Riss benützend. Die Kletterei war nicht schwierig, aber anregend. Die Erkletterung der zweiten Wandstufe erforderte eine Stunde. Am obern Rand dieser Malmwand, beim abermaligen Felsschichtenwechsel, — es folgte wieder dunkleres Gestein, errichteten wir ein drittes Steinmannli. Das nun folgende Anstiegstück erfolgte über Schutt- und Schneehänge, immer auf dem Rücken der Rippe bleibend. Die letzte, dritte Wandstufe erforderte wieder etwas mehr Aufmerksamkeit, war aber auch nicht schwierig. ⟨1¼ St.⟩ Dann folgte ein steiler Schnee-Eishang, der uns an den Fuss des Felskopfes, der im Westgrat liegend dem Hauptgipfel vorgelagert und von ihm durch eine Scharte getrennt ist, brachte. Diesen Kopf umgingen wir nordöstlich auf brüchigem Fels und im stark geneigten Eis-Schneehang des hier anstossenden westlichen Randes des Hängegletschers. Ueber diesen nun das Schlußstück empor, im letzten Teil noch ein kurzes Stück des Westgrates benutzend, zum Gipfel ⟨1½ St.⟩. — Aufstiegszeit 7 (7¾) Stunden (inkl. Rasten zirka 1¼ St.). Die Route ist mittelschwer, nicht sehr mühsam und sehr reich an prächtigen Tiefblicken. *Lauper.*

Galenstock. Erste Begehung der Ostwand, 26. Juni 1921. Dr. E. W. Burger A. A. C. Z., H. Lauper A. A. C. B.

Der Galenstock fällt gegen die Heimhütte in der von drei deutlich ausgeprägten Rippen durchzogenen Ostwand ab. Wir wählten zum Aufstieg die nördlichste, die direkt zum Gipfel führt, doch sind zweifellos auch die beiden andern leicht zu begehen.

Von der Heimhütte (2546 m) über den Tiefengletscher zum Fusse der Wand (ca. 3300 m) in 1 h. 45'. Nun über den Bergschrund in wenigen Metern zu den ersten Felsen der Rippe und über diese hinauf in leichter aber abwechslungsreicher, schöner Kletterei. Zuletzt verläuft die Rippe in einem ca. 50 m langen Firngrätchen, das direkt auf den höchsten Punkt des Galenstocks (3597 m) führt. 1 h. 25' vom Gletscher. *Lauper.*

Fründenhorn. Erste Begehung des Westgrates, 18. Juli 1921. Max Liniger A. A. C. Z., H. Lauper A. A. C. B.

Vom Fründenjoch weg verfolgt man den nur wenig ansteigenden Grat, einigemal leicht nördlich ausweichend bis an den ersten

Steilabbruch. Dieser Absatz dürfte nur sehr schwierig direkt zu erklettern sein. Von seinem Fuss führt ein Band horizontal in die Südwand hinein. Man folgt ihm, biegt nach ca. 30 m um eine Ecke herum und gelangt nach weitern 15 m in eine leicht ersteigbare Rinne. Durch diese hinauf und weiter über gute Felsen schwach rechts haltend, wird der Grat unterhalb des zweiten Abbruches wieder erreicht. Ueber dessen Westwand führt eine sehr schwierige und exponierte Kletterei direkt empor (ca. 20 m) in einer Art Verschneidung, dann gelangt man leichter, aber immer sehr exponiert über den Grat hinauf, bis unter einen rotbraunen Ueberhang. Mittelst Schulterstand wird dieser Ueberhang an seiner westlichen Kante überwunden (sehr schwierig) und durch einen Riss nach rechts aufwärts kletternd (schwierig und exponiert) die Gratkante wieder gewonnen. (Hier wurde im August 1918 ein Versuch von *O. Gurtner* und *H. Lauper*, den Grat im Abstieg zu begehen, abgebrochen.) Die folgenden Abbrüche des Grates werden entweder direkt oder schwach in die Nordflanke ausweichend erstiegen, wobei nur mehr der auf den Ueberhang zunächst folgende Absatz grössere Schwierigkeiten bietet. Zuletzt führt ein kurzer Schneegrat zum Gipfel. Fründenjoch-Gipfel 3½ Stunden. *Lauper.*

Mönch. Erste Begehung der Nordwand, 23. Juli 1921. Max Liniger A. A. C. Z. und H. Lauper A. A. C. B.

Von der Station Eigergletscher (2300 m) ausgehend, stiegen wir über den Eigergletscher gegen den Mönch an (je nach Verhältnissen mehr östlich oder westlich, im Juli 1921 schwierig), bis zum Fusse des Nordbollwerkes, das der Mönch hier in ca. 2800 m Höhe in den Gletscher vorstösst. Der Gletscher wurde weiter in der Richtung gegen das Eigerjoch verfolgt (sehr schwierig), bis es gelang, von Westen her den Einstieg in die faulen Felsen des Nordbollwerkes zu nehmen. Ueber diese brüchigen Felsen erreichten wir eine Art Kanzel (5 St.), die aus der Wand hervorsteht und ein Signal der Jungfraubahnvermessung trägt. (Wir fanden hier auch den Steinmann und die Notizen der im Jahre 1920 bis hierher vorgedrungenen Partie Becker, Fuchs, Schlunegger und Steuri Fritz.) Diese Kanzel liegt ziemlich genau in der Fallinie des Gipfels. Hier betritt man ein Firnfeld, das wir bis zum Bergschrund in ¾ der Höhe mittelst Steigeisen mühelos erstiegen, wandten uns dann Stufen schlagend

nach rechts aufwärts zum mittelsten von drei Firnbändchen, die sich vom obern Ende des Firnfeldes in die schwarze Kalkwand hineinziehen. Das schwach nach Osten ansteigende Bändchen wird bis zu seinem Ende verfolgt (2 St.). Die Felsen dieser Kalkstufe werden durch das Schmelzwasser des darüber liegenden Firnfeldes überflossen und sind deshalb gänzlich vereist. Sie bieten denn auch die schwierigste Stelle des ganzen Aufstieges. Ein senkrechter Riss führt vom Ende des Firnbändchens ausserordentlich schwierig 25 m hinauf zu einem zweiten gleich hohen, aber leichteren Riss, nach dessen Ueberwindung das obere Ende der Kalkstufe erreicht ist. Wenige Meter über die im Firn verschwindenden Felsen ansteigend, wird das Firnfeld erreicht (1½ St.).

In dreistündiger Hackarbeit über das steile Firnfeld hinauf, zuerst links haltend, dann wieder nach rechts, wird das untere Ende der Gneisrippe erreicht, die schwach nach links streichend, 100 m unter dem Gipfel im Ostgrat des Mönchs endigt.

Sie wurde anfangs in schwieriger, dann in immer leichterer, aber stets sehr steiler Kletterei verfolgt, bis nahe zum Ostgrat. Dann querten wir über ein Schneecouloir nach rechts auf die nächste Rippe, erkletterten diese bis zum Ostgrat und erreichten über dessen Firnkante den Gipfel (3 St.).

Aufstiegszeit 14 h. 45′ einschliesslich 1½ St. Rast. — Abstieg in 2 Stunden über Südostgrat ins Jungfraujoch. *Lauper.*

Grosshorn. Erste Begehung des Nordwestgrates, 26. Juli 1921. Max Liniger A. A. C. Z., H. Lauper A. A. C. B.

Vom Gasthaus Obersteinberg in 2 St. über Oberhornalp zum sog. Schmadribrunnen (zwischen den Moränen des Breithorn- und des Schmadrigletschers gelegen) an den Fuss des Grosshorns. Ueber Schutt und schroffige Granitgeröllhänge, zuletzt über ein kleines Schneefeld wird das erste Gratstück in 2 St. unschwierig begangen. ⟨Hier Steinmann von einem Versuche von O. Gurtner und H. Lauper im Juli 1915⟩. Der Grat schwingt sich nun steil auf, und die Kletterei, über unangenehme Kalkschiefer direkt der Gratkante folgend, bringt einem in 50 Minuten auf ein kurzes Firngrätlein, das zum nächsten Gratstück führt. Die Gratkante benutzend über steile und oft lose Gneisfelder kletternd (schwierig) erreicht man den obersten Abbruch

des NW-Grates. Dieses senkrechte Stück wird umgangen durch eine kurze Traverse nach links in die Nordwand, bis es möglich wird, eine kaminartige Rinne zum Aufstieg zu benutzen (schwierig) und wieder die Gratkante selbst zu gewinnen. Ueber mehrere Absätze wird bald der Westgipfel (3720 m) erreicht. 4 h. 10'.

Zeiten: Schmadribrunnen-Gipfel 8 h. 10', einschl. 1 h. 10' Rasten.

Lauper.

Ulrichspitze, 2635 m. Erste Besteigung über die Westwand, 19. Okt. 1921. P. Schmid A.A.C.B., B. Rüfenacht A.A.C.B., W. Richardet A.A.C.B., F. Gygax.

Vom Ochsental auf der Einstiegsroute zum Gemsensattel bis ungefähr 40 m unterhalb des auffälligen Zackens. Dort verlässt man die Gemsensattelroute und steigt durch ein plattiges Couloir linker Hand (im Sinne des Aufstiegs) und später über dessen rechts begrenzenden Kamm bis zu seinem Auslauf in die Wand. Nun im rechten Winkel nach links über ein rasendurchsetztes Band in eine kleine Scharte in der scharfen Rippe, die sich in der Richtung gegen die tiefste Depression zwischen Ulrichspitze und Mittelspitze hinaufzieht. (Auf der Photographie gegenüber pag. 46 im Engelhornführer deutlich sichtbar.) Dieser Rippe (später sehr steil und exponiert) folgt man ca. 100 m. Hier bildet sie linkerhand mit der Wand eine schmale Kehle. Diese querend gewinnt man den Einstieg in das sich von links senkrecht herunterziehende Kamin, oben begrenzt durch einen kleinen Turm. Durch das Kamin ca. 45 m hinauf zu einem kleinen Grasabsatz. Von hier wurden zwei verschiedene Routen eingeschlagen. Die eine Partie (Richardet-Gygax) stieg von hier noch etwa 30 m in gleicher Richtung empor, bis sie sich senkrecht unter dem Gipfel der Ulrichspitze befand, von wo sie sich nach rechts wandte, um durch einen langen, bald mehr, bald weniger deutlich ausgeprägten Riss den Verbindungsgrat Ulrichspitze-Mittelspitze beim ersten grossen ebenen Absatz südlich der Ulrichspitze zu gewinnen. Die andere Partie (Schmid-Rüfenacht) verfolgte von besagtem Grasabsatz das erste schräg rechts hinaufführende Band, welches in einen Riss mündet, der sie in die tiefste Scharte zwischen Ulrichspitze und Mittelspitze leitete. Aufstiegszeit: Hütte-Scharte 5 Stunden. Die Route ist durchwegs interessant, stellenweise heikel und exponiert. *Richardet.*

Cerro de Armas, 2000—2100 m ü. M., am Westrand der Cordillera Oriental, Columbien, Südamerika. 7. Februar 1921. Dr. H. Eugster.

Der Cerro de Armas trennt die Quellgebiete der Flüsse Rio Carare und Rio Opón, die das von einem noch wilden Indianerstamm (Yariguíes [span.] oder Yampa [ind.] genannt) bewohnte Gebiet des Magdalenatales durchfliessen und nachher in den Magdalenastrom münden. Anfang Februar 1921 kam ich, am Ende meiner Reisen in jenen Flussgebieten, in das hügelige Vorland (200—350 m ü. M.) der Ostkordilleren und gelangte, indem ich dessen Hügelketten der Quebrada La Caimana folgend durchquerte, nach 3 Tagen an den Westfuss des Cerro de Armas. Am vierten Tag erreichte ich eine auf 1160 m ü. M. liegende Terrasse in der Westflanke dieses Berges. Am folgenden Tag, den 7. Februar 1921, setzte ich den Aufstieg fort. Die stellenweise mit Ueberhängen versehenen Felsstufen konnten in verhältnismässig kurzer Zeit überwunden werden, zumal die üppige Tropenvegetation dafür gesorgt hatte, dass man sich an den über die Felsen herabhängenden Wurzelnetzen und Lianen mehr oder weniger elegant-affenartig emporziehen konnte. Nach kurzer Gratwanderung von einer halben Stunde erreichte ich einen der Westgipfel des Cerro de Armas, den ich «El Peladero» (der Geschälte) nannte, weil er auf seiner Spitze in einem Umkreise von ca. 10 m Durchmesser von Blitzen kahl gebrannte Bäume trägt. *Dr. Eugster.*

Nachtrag von 1920.

Tolima, ca. 5600 m ü. M. Cordillera Central, Columbien (Südamerika). 11. Oktober 1921. Dr. H. Eugster.

Am 30. September 1920 verliess ich mit einem Tolimenser Peon den Ort Ibagné und stieg dem zum grössten Teil in der «tierra templada» gelegenen Combeimatal folgend bis zu seinem Ursprung, nach dem Südwestabhang des Tolima. Unterkunft in der letzten Hütte auf 2840 m ü. M. Um 3 Uhr morgens (1. Okt. 1920) wurde aufgebrochen und nach vier Stunden Marsch durch dichtes Gestrüpp die Baumgrenze auf 3700 m erreicht. — Starker Wind, Regen und Schnee. — Anderthalb Stunden Rast in einem Haufen Freilejoues

(d. i. eine mit wolligen Blättern versehene Blütenpflanze). Hierauf wurde der Aufstieg über ein stark geneigtes Hochplateau, das allmählich in den Vulkankegel übergeht, fortgesetzt. Gegen SW wird dieses terrassierte Plateau durch eine cañonartige Schlucht des Combeimaflusses begrenzt und ist mit typischer Páramovegetation, unter der besonders die über zwei Meter hoch gewachsenen Freilejoues auffallen, bedeckt. Zu jener Jahreszeit reichte der Neuschnee bis zu 4000 m ü. M., während die permanente Schneegrenze, die sich in festem Firnschnee zu erkennen gab, auf 4400 m ü. M. liegt. Um 11 Uhr 45 a. m. auf 4810 m ü. M. — Schneesturm und Nebel — —.

Vorstand für das Wintersemester 1921/22.

Präsident:	P. v. Schumacher
Aktuar:	H. Salvisberg
Quästor:	B. Rüfenacht
Hüttenwart:	W. Richardet
Bibliothekar:	O. Zinniker
Projektionswart:	P. Schmid

CLUBLOKAL: CAFÉ ZYTGLOGGE.

Adressänderungen wolle man gefl. dem Aktuar mitteilen.